

**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte  
**Band:** 11 (1935)  
**Heft:** 23  
  
**Rubrik:** Die elfte Seite

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 20.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# Die elfte Seite

Lily: «Mein Verlobter erzählt mir alle seine Geheimnisse.»  
 Hilde: «Das ist doch himmlisch!»  
 Lily: «Findest du? Ich wäre viel lieber später selbst dahintergekommen.»

«Menschenkind, was willst du denn mit den vielen Büchern?»

«Die sollen mir über den Sonntag hinweghelfen!»

«Die kannst du doch unmöglich an einem Tage auslesen!»

«Wer spricht vom Lesen! Verkaufen will ich sie!»

Um Mitternacht kommt Herr Malach nach Hause. Seine Gattin empfängt ihn. «Wo warst du so lange?»

«Mit meinen Freunden noch etwas kaufen! Liebling!»

«Hm, hm, konderbar, konderbar!» murmelt Frau Malach.

Bekannter (zu jungem Autor): «Ich kaufte Ihr Buch in Hamburg.»  
 Autor: «Ach, Sie waren das?»

Der Morgen graute. Pauline graute es auch.

«Jeden Tag dasselbe! Gestern bist du wieder betrunken heimgekommen!»

«Ich? Ausgeschlossen!»

«Doch.»

«Woher willst du das wissen?»

«Du bist ins Zimmer gekommen, hast dich ausgezogen —»

«Na und?»

«Dann bist du mit einem großen Satz ins Bett gesprungen.»

«Das beweist doch nicht, daß ich betrunken war.»

Nickt Pauline: «Doch. Denn dort, wo du hingesprungen bist, stand gar kein Bett.»



Fr. Bach.

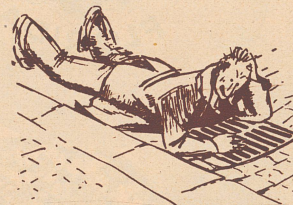
Der Hexenschuß.

Zeichnung von Fr. Bach

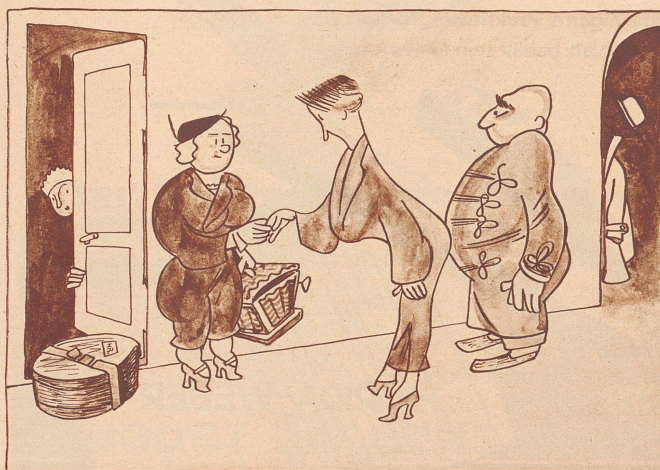
Beim Händler. Was raten Sie mir für meinen fliegenden Fisch — ein Aquarium oder einen Vogelbauer?»

«Hier, ein Brief von Ihrem Bräutigam, Fräulein Elfriede!»  
 «Vielen Dank... aber woher wissen Sie denn, daß er von meinem Bräutigam kommt?»

«Das ist doch nicht schwer... erstens ist das Papier rosa, zweitens sitzt die Briefmarke schief... na, und drittens ist der Umschlag unterwegs aufgegangen...»



«Oh weh, jetzt haben sie mich erwischt!!»



Zeichnung von Brandt

Dienstbotenmund.

«Marie, Sie werden uns also verlassen, weil Sie heiraten? Aber denken Sie daran, daß die Ehe oft eine Enttäuschung wird!»  
 «Ich weiß, gnädige Frau, aber ich hoffe, daß ich mehr Glück habe als Sie!»

«Maxe, stell dir mal vor: ein Auto, 50 PS, Vierradbremse, verchromte Teile, Luxus-Karosserie — fabrikneu für 500 Mark!»

«Donnerwetter, ist das wahr?»

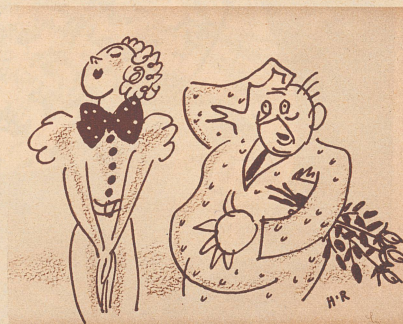
«Nee, wahr ist es nicht — aber billig, Mensch, spottbillig!»

«Sie können mir gratulieren! Ich habe mich gestern mit Käthchen Flippe verlobt.»

«Ich möchte Sie ja gern beglückwünschen, aber ich kann nicht.»

«Sie können nicht?»

«Nein! Ich war selbst einmal mit ihr verlobt.»



Sie: «Und wenn Sie der einzige Mann der Erde gewesen wären, ich hätte Sie nicht geheiratet.»

Er: «Dann hätte ich wahrscheinlich auch nicht ausgerechnet um Sie angehalten.»